

**Deutsch-Studententage zum Einstieg in das Schuljahr 2025/26
vom 26.-28.08.2025**

Wir hoffen, dass ihr schöne Ferien hattet und nun mit viel Elan die folgenden Aufgaben erarbeiten könnt. Diese sollen euch die Möglichkeit geben, dass ihr euch in den kommenden drei Tagen mit der deutschen Sprache intensiver befasst, so dass euer Schuljahresbeginn 25/26 möglichst optimal verläuft. Wir haben für euch Aufgaben zusammengestellt, mit denen ihr euch im Durchschnitt täglich 4-8 Stunden befassen werdet. Die einen sind etwas schneller und die anderen arbeiten etwas langsamer. Es kommt uns nicht auf die Zeit an, sondern darauf, dass ihr euch möglichst mit Sorgfalt und mit Spaß dieser Aufgaben annehmt.

Jahrgang: 12

Text: „Ruhm“ (Daniel Kehlmann)

Aufgabenstellung:

1. Lesen Sie die Lektüre „Ruhm“ von Daniel Kehlmann (Schulbuchliste).
2. Bearbeiten Sie die Arbeitsblätter
 - M1 Neun Geschichten oder ein Roman? – Die Struktur des Textes
 - M2 „Ein Roman in neun Geschichten“ – eine Gattungsfrage?

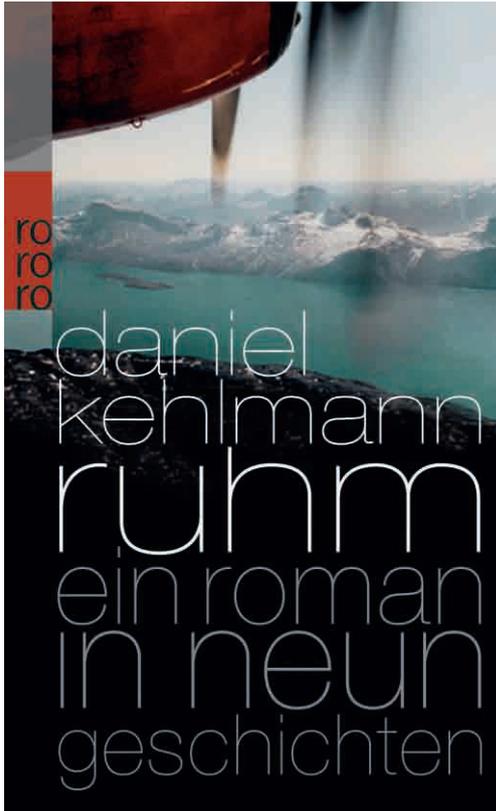
Hinweis: Notieren Sie Ihre Lösungen handschriftlich!

M 1**Neun Geschichten oder ein Roman? – Die Struktur des Textes**

„Ein Roman in neun Geschichten“ – so lautet der merkwürdige Untertitel von „Ruhm“. Was hat es damit auf sich? Untersucht Inhalt und Titel der Lektüre genauer und findet heraus, was an diesem Buch von Daniel Kehlmann das Besondere ist.

I/B1

© Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 2009

**Neun Geschichten – ein Roman?**

- 1 Stimmen (S. 7–23)
- 2 In Gefahr (S. 25–50)
- 3 Rosalie geht sterben (S. 51–77)
- 4 Der Ausweg (S. 79–93)
- 5 Osten (S. 95–119)
- 6 Antwort an die Äbtissin (S. 121–131)
- 7 Ein Beitrag zur Debatte (S. 133–158)
- 8 Wie ich log und starb (S. 159–190)
- 9 In Gefahr (S. 191–203)

Aufgaben

1. Betrachtet den Titel des Buches genauer. Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Ruhm“?
 - a) Was fällt euch zu „Ruhm“ ein? Sammelt eure Assoziationen stichpunktartig.
 - b) Findet für die einzelnen Facetten des Begriffs Beispiele im Roman.
 - c) Ist es eigentlich erstrebenswert, berühmt zu sein? Sammelt Argumente.
2. Euch ist eine der neun „Geschichten“ zugeteilt*. Fasst den Inhalt der Erzählung möglichst knapp, aber genau zusammen. Notiert eure Ergebnisse auf einem DIN-A4-Blatt.
3. Überlegt, zu welchen anderen Erzählungen eure Erzählung in Bezug steht und worin dieser Bezug besteht. Notiert auch diese Bezüge auf eurem DIN-A4-Blatt.
4. Ist „Ruhm“ nur eine Sammlung unterschiedlicher „Geschichten“ oder ein Roman? Nehmt Stellung und begründet eure Auffassung.

* Wählen Sie ein Kapitel aus.

M 2**„Ein Roman in neun Geschichten“ – eine Gattungsfrage?**

Der Untertitel des Romans lautet: „Ein Roman in neun Geschichten“. Aber ist das nicht ein Widerspruch in sich? Was verbirgt sich hinter diesen Gattungsbegriffen? Handelt es sich bei „Ruhm“ von Daniel Kehlmann um neun einzelne Erzählungen oder um einen Roman?

I/B1**Definition „Roman“**

Die Großform der Erzählkunst in Prosa bezeichnet man heute als Roman. Er unterscheidet sich einerseits bereits äußerlich vom Epos und Versroman und hebt sich andererseits durch einen größeren Umfang und die Vielschichtigkeit der Handlung von den epischen Kleinformen wie der Novelle und Kurzgeschichte ab. Der Begriff, der von der im 12. Jh. entstandenen altfranzösischen Wortbildung „romanz“ abstammt, bezeichnete zunächst alles Volkssprachige. Ende des 13. Jh. verengte sich die Bedeutung auf die Erzählung in Vers und Prosa. Erst ab Mitte des 17. Jh. wurde das Wort auch im Sinne eines Gattungsbegriffs ins Deutsche übernommen. Der seit der Antike bestehenden Schwierigkeit, den Begriff eindeutig zu definieren, wird häufig dadurch begegnet, dass der Roman in vielfältige, sich oft überschneidende Unterarten unterteilt wird, u. a. nach Stoff und Personal (z. B. Abenteuerroman), nach Themen und Problemen (z. B. Liebesroman), nach verwendeten Erzählverfahren (z. B. Briefroman), nach Zielsetzung (z. B. politischer Roman), nach Adressaten (z. B. Schlüsselroman) oder auch nach Rangabstufungen und Wertungen (z. B. Trivialroman). [...] Das 20. Jh. ist in der Hauptlinie gekennzeichnet durch experimentelle Verfahrensweisen sowohl im gedanklichen als auch im formalen Sinne. Neue Erzähltechniken wie ↑Stream of Consciousness, ↑innerer Monolog, ↑Simultantechnik und ↑Collage entstanden, und der Einfluss neuer Medien wie Film und Radio wurde deutlich. [...] Oft reagieren die Romane der Gegenwart ausdrücklich auf die Entwicklung der Theorie und Praxis des Schreibens, sei es auf den „Tod des Autors“ (Michel Foucault, ↑Strukturalismus) oder auf neue computergestützte Medien wie das Internet (↑Hypertext).

Aus: Schülerduden Literatur. 5., völlig neu bearbeitete Auflage. Hg. und bearb. von der Redaktion Schule und Lernen. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag 2008. S. 357–360. © 2008 Bibliographisches Institut GmbH, Mannheim

Definition „Erzählung“

Sammelbegriff für alle Formen des Erzählens; im engeren Sinne Einzelgattung der Epik, die sich jedoch mit den übrigen epischen Gattungen häufig überschneidet: Vom Roman unterscheidet sie sich durch ihre Kürze und eine einfachere Handlung, andererseits ist sie länger und komplexer als die Skizze und Anekdote. Im Unterschied zur Novelle ist sie weniger scharf profiliert und weniger streng um ein oder zwei Hauptereignisse und Überraschungsmomente zentriert. Von der Kurzgeschichte unterscheidet sich die E. durch größere Breite, außerdem ist sie nicht wie Märchen und Legende auf Bereiche des Unwirklichen und Wunderbaren beschränkt.

Aus: Schülerduden Literatur. 5., völlig neu bearbeitete Auflage. Hg. und bearb. von der Redaktion Schule und Lernen. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag 2008. S. 127. © 2008 Bibliographisches Institut GmbH, Mannheim

Aufgaben

1. Lest beide Definitionen genau durch. Markiert die wesentlichen Merkmale eines „Romans“ bzw. einer „Erzählung“.
2. Bilden die Geschichten in „Ruhm“ einen „Roman“ oder handelt es sich nur um einzelne „Erzählungen“? Begründet eure Einschätzung mit Beispielen aus dem Text.

